

und Ordnung in ihrem Grundstück weiter zu erhöhen und die brandschutztechnischen Anforderungen konsequent durchzusetzen. Wir halten es für erforderlich, alle Formen des „Mach-mit“-Wettbewerbs mit dem Kampf für vorbildliche Ordnung und Sicherheit zu verbinden. Das ergibt sich allein daraus, das Geschaffene zu erhalten und zu schützen.

Auszeichnung für vorbildliche Ordnung und Sicherheit

Von den 25 Wohnbezirken unserer Stadt wurden bisher 22 im Rahmen des „Mach-mit“-Wettbewerbs mit dem Ehrentitel „Wohnbezirk der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ausgezeichnet. 9 Wohnbezirke erhielten die Ehrung in Anerkennung ihrer vorbildlichen Leistungen zum 35. Jahrestag der Gründung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, andere erkämpften den Titel bereits zum wiederholten Mal.

Der Titelkampf fördert die Entwicklung vielseitiger Initiativen, trägt dazu bei, die Hausgemeinschaften für konkrete Verpflichtungen zu gewinnen und führt auf der Grundlage des gemeinschaftlichen Lebens, der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung individuelle und gesellschaftliche Interessen zusammen. Sichtbar zeigen die Ergebnisse in unserer Stadt, daß auf diese Weise Leistungen vollbracht werden, die allen zugute kommen.

Die Resultate sind oftmals gleichzeitig mit ein Ergebnis des guten Zusammenwirkens mit anderen gesellschaftlichen Kräften.

öffentliche Kontrolle zu Ordnung und Sicherheit

Gemeinsam mit den Ausschüssen der Nationalen Front und den Kräften der Freiwilligen Feuerwehr werden Komplexkontrollen zur Erhöhung der Brandsicherheit in den Wohngebäuden vorbereitet. Allein in der Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes wurden im Herbst des Vorjahres rund 1 000 Kontrollen und Nachkontrollen durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr, Abgeordnete und Mitglieder der Wohnbezirksausschüsse vorgenommen. Dabei bestätigt sich, daß die Bürger sich bemühen, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten.

Außer den bereits erwähnten Komplexkontrollen in Wohngebäuden wurden auch Handwerksbetriebe, Einzelhandelsverkaufsstellen, Schulen, volkseigene Betriebe und Einrichtungen der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft überprüft. 1984 gab es insgesamt ca. 3 500 Kontrollen.

In ähnlicher Weise verläuft die Aktivität und erzieherische Öffentlichkeitsarbeit zur Verkehrssicherheit. Unter Verwertung vieler Vorschläge der Bürger erfolgte z. B. im Stadtzentrum eine zeitliche Begrenzung des Fahrverkehrs in Verbindung mit einer Reihe weiterer verkehrsorganisatorischer Maßnahmen. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit wurden so wesentlich erhöht und das Unfallgeschehen gesenkt. Die Arbeitsgemeinschaft Verkehrssicherheit, die sich an den jährlichen Wettbewerben im Kreismaßstab beteiligt, konnte mehrfach erste Plätze belegen.

Die konsequente Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit erfordert, daß der Rat der Stadt natürlich zuallererst seine eigenen Verpflichtungen erfüllt. Das trifft u. a. auch für die Durchsetzung der Stadtordnung zu. Wie uns das gelingt, schätzen wir im Rat regelmäßig ein.

Wir halten es¹ für wichtig, auf alle Verstöße sofort zu reagieren. Dabei geht es uns nicht um Härte, sondern um die Unausbleiblichkeit des Reagierens durch den Rat der Stadt. Diesem Anliegen dient eine breite öffentliche Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber Verletzungen der Stadtordnung. Um diesen Prozeß zu fördern, folgen wir der Erfahrung anderer Städte und schaffen eine Stadtaufsicht. Ein hauptamtlicher Stadtspektor wird mit weiteren ehrenamtlichen Ordnungshelfern zusammenarbeiten. So wird es uns besser möglich, Hinweisen der Bürger schneller nachzukommen und auf Gesetzesverstöße unverzüglich zu reagieren.

Als wirksame Rechtsgrundlage erweist sich in diesem Zusammenhang die neue OWVO. In den Jahren 1983/84 führten wir 135 Ordnungsstrafverfahren durch, und in 576 Fällen hatten wir Veranlassung, Auflagen gegen solche Bürger auszusprechen, die durch rechtswidriges Verhalten die sozialistische Gesetzlichkeit mißachteten. So auf die Verletzung von Ordnung und Sicherheit zu reagieren ist aus erzieherischen Gründen notwendig, aber nicht die wichtigste Aufgabe.

Gegenwärtig arbeiten wir an der Vorbereitung einer Ortssicherheitskonferenz. Sie wird ein besonderer Höhepunkt, weil kritischer Bilanz gezogen und zugleich eine neue Etappe in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED eingeleitet wird.

Vorbildliche Ordnung und Sicherheit im Betrieb

URSULA JUNG, Berlin

LOTHAR KAISER, Karl-Marx-Stadt

Der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees der SED vom 24. Oktober 1984 zum Bericht der Kreisleitung der SED Annatoerg über Erfahrungen der politischen Führungstätigkeit bei der weiteren Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, Ordnung, Disziplin und Sicherheit in Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages¹ würdigt unter anderem die Arbeit und Erfahrungen des VEB Spindel- und Spinnflügel-fabrik Neudorf. Ausgehend von den Amstädter Erfahrungen² ist mit Unterstützung der Justiz- und Sicherheitsorgane des Kreises in diesem Betrieb ein Führungsbeispiel der wirkungsvollen Einbeziehung der Rechtsarbeit und des Kampfes um hohe Disziplin, Ordnung und Sicherheit in die Leitungstätigkeit entwickelt worden. Bei der Auswahl des Betriebes ging man davon aus, daß der VEB Spindel- und Spinnflügel-fabrik zu den wichtigsten Betrieben im Kreis gehört und hochwertige Industrie- und Konsumgüter produziert und daß eine Beispielwirkung auf andere Betriebe ausgeht, wenn dort dauerhafte und spürbare positive Veränderungen erzielt werden.

Heute arbeiten die 32 Produktionskollektive dieses Werkes unter der Losung „Mit Sicherheit den Plan erfüllen“. Anlässlich des 35. Jahrestages der DDR wurde dem VEB Spindel- und Spinnflügel-fabrik der Ehrentitel „Betrieb der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ verliehen.

Politisch-ideologische Arbeit steht an erster Stelle

Die Leitung des Betriebes war sich darüber bewußt, daß mit einem in den 70er Jahren neubauten Betrieb nicht automatisch Veränderungen im Bewußtsein und Verhalten der hier arbeitenden Werktätigen entstanden waren. Deshalb verband sie die staatlich-politische Leitungstätigkeit eng mit der Mobilisierung aller Werktätigen, sich an jedem Arbeitsplatz für den Kampf um höchste Ordnung, Disziplin und Sicherheit einzusetzen und dazu ihre Ideen und Vorschläge zu unterbreiten. Es kam ihr in erster Linie darauf an, entsprechende Standpunkte und Haltungen bei den Leitern, in den Kollektiven und bei den einzelnen Werktätigen auszuprägen. So wurde erreicht, daß die Staatlichen Leiter aller Ebenen ihrer Verantwortung für die Durchsetzung des sozialistischen Rechts im Produktionsprozeß gerecht werden und diese Bewegung alle Kollektive erfaßt.

Die massenpolitische Arbeit zu diesen Fragen fand entscheidende Unterstützung durch die Justiz- und Sicherheitsorgane, insbesondere durch die Kreisstaatsanwaltschaft. Vertreter dieser Organe traten in Partei- und Gewerkschaftsversammlungen auf, werteten Strafvorfälle und andere Rechtsverletzungen aus und unterstützten Schulungsmaßnahmen. Sie halfen damit, das Betriebskollektiv zu motivieren und zu mobilisieren. Es wurden solche Fragen diskutiert, die unmittelbare Schlußfolgerungen für die Werktätigen auslösten. Dazu gehörten z. B.:

- Schutz und Unantastbarkeit der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung,
- Unduldsamkeit gegenüber allen Gesetzesverletzungen,
- Schutz und Mehrung des Volkseigentums durch sparsamen Umgang mit Material, Energie, Rohstoffen,
- Vorbeugung von Bränden, Havarien und Unfällen.

Als besonders wirksam erwiesen sich persönliche Gespräche, um ideologische Vorbehalte und Gleichgültigkeit zu überwinden sowie das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen zu erhöhen. Die Wirksamkeit der umfangreichen politischen Massenarbeit und der Führungstätigkeit der Betriebsparteiorganisation auf diesem Gebiet läßt sich am überzeugendsten an den überall im Betrieb sichtbaren positiven Veränderungen nachweisen. Sie sind im Denken und Handeln der Betriebsangehörigen eingetreten — vom Betriebsdirektor bis zum einzelnen Werktätigen. Die positiven Veränderungen zeigen sich auch darin, daß die volle Betriebssicherheit entsprechend den staatlichen Beschlüssen hergestellt wurde und alle insbesondere durch Kontrollen festgestellten Mängel im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz beseitigt wurden. Das führte zu sol-

¹ Vgl. dazu E. Honecker, Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED, Berlin 1984, S. 52, sowie Neuer Weg 1984, Heft 22, S. 857 ff.

² Vgl. U. Lüttge, „Schwerpunktorientierte, langfristige Vorbeugungsarbeit in ausgewählten Betrieben des Kreises Arnstadt“, NJ 1983, Heft 2, S. 73 f.